

Ein psychiatrisches und ein psychotherapeutisches Credo



von Dr. Elisabeth Lukas, Süddeutsches Institut für Logotherapie

Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag ...

Dietrich Bonhoeffer, 1944 (1945 im KZ-Flossenburg ermordet)

Um das Menschenbild der Logotherapie nachzuzeichnen, bedarf es zunächst eines kleinen Rekurses auf das Begriffspaar Immanenz-Transzendenz. Die Immanenz wird allgemein definiert als die Beschränkung auf das innerweltliche Sein und das darin Erkennbare und Erfahrbare. Was aber ist erkennbar und erfahrbare im innerweltlichen Sein? Ein Vierfaches: Raum, Zeit, Materie und Kausalität (Naturgesetze). Nicht mehr und nicht weniger brauchte auch die Evolution, um in einem unendlich langsamen doch steten Prozeß lebendige Zellen, Pflanzen, Tiere und schließlich den Menschen hervorzubringen. Innerweltliches Leben ist somit Leben in Raum und Zeit, auf der Basis von Materie und durchkonstruiert in kausalen Zusammenhängen.

Im Unterschied dazu wird die Transzendenz definiert als das jenseits von Erkenntnis und Erfahrung Liegende, Bewußtseinsgrenzen Überschreitende, einer Überwelt Zugehörige, theologisch ausgedrückt Göttliche. Über die Transzendenz gibt es – von Offenbarungen abgesehen – mangels Erkenntnis und Erfahrung keine Aussagen außer solchen, die beschreiben, was sie nicht ist und sein kann. Sie ist nicht in Raum und Zeit (sondern „ewig“, überall und nirgends), sie ist nicht aus Materie entstanden oder ableitbar (sondern eher der Ursprung aller Materie) und sie unterliegt keiner zwingenden Kausalität (weil sie selber und ihrerseits die „Causa prima“ darstellt).

In der Logotherapie wird nun davon ausgegangen, dass der Mensch von immanenter und transzendenter Herkunft ist, oder poetisch formuliert, Wurzeln im Himmel und auf Erden hat. Die „Erdwurzeln“ repräsentieren die psychophysische Gebundenheit des Menschen: seine Körperlichkeit und die Funktionen seiner Körperlichkeit bis hin zu den hochkomplexen Vorgängen im Zentralnervensystem, die jedwedes leibseelische Wechselgeschehen steuern. Die „Himmelswurzeln“ repräsentieren im Kontrast dazu die geistige Freiheit des Menschen: sein durch Körperlichkeit Bedingt- aber nicht Bewirktsein, sein durch evolutionäre Entwicklung Ermöglicht- aber nicht Erschaffen-wordensein und sein durch Schäden des Zentralnervensystems Behindert-, aber nicht Ausgelöscht-werden-können.

Psychophysische Gebundenheit und geistige Freiheit in Einheit und Ganzheit – das ist das Bild des Menschen in der Logotherapie, wobei sich *Viktor E. Frankl* an *Nicolai Hartmann* anlehnt, der als Charakteristikum des Menschen von einer „Autonomie trotz Dependenz“ gesprochen hat.

Verglichen mit anderen psychotherapeutischen Schulen und Denkansätzen besteht in Hinblick auf die psychophysische Gebundenheit des Menschen durchaus Übereinstimmung. Keine seriöse Humanwissenschaft negiert heutzutage mehr die „Erdwurzeln“ des Menschen mit ihren starken biologischen, psychologischen und soziologischen Determinanten. Weniger Übereinstimmung besteht hinsichtlich der Beurteilung, ob dem Menschen über jene psychophysische Gebundenheit hinaus ein Rest an geistiger Freiheit verbleibt, ja, ob seine Existenz sozusagen aus transzendenten Wur-

zeln mitgespeist wird, und ob diese vielleicht das Eigen-tliche und Wesen-tliche des Menschen ausmachen. Hier nimmt die Logotherapie im Reigen der verschiedenen Schulmeinungen gewiß die entschiedenste Ja-Position ein. Sie ordnet dem Menschen eindeutig „Himmelswurzeln“ zu, was auch für die angewandte Psychiatrie und Psychotherapie nicht ohne Belang ist. Diese Position der Logotherapie soll an Hand von Original-Textstellen aus den „Metaklinischen Vorlesungen“, die *Viktor E. Frankl* 1949 an der Wiener Universität gehalten hat, belegt werden.*

AUS DEM INHALT

Lukas	Ein psychiatrisches und ein psychotherapeutisches Credo	117
Schipperges	Max Josef Zilch, Regensburg, in memoriam	121
***	Glivec® (Imatinib) möglicherweise bei weiterer seltener Leukämieform wirksam	122
***	Kardiale Sicherheit in der Schizophrenie-Therapie immer mehr im Vordergrund	123
***	Niedrig dosiertes Diclofenac-Kalium in der Selbstmedikation?	124
***	Gute Akzeptanz von MabThera in der Krebstherapie	125
***	Imatinib (Glivec®) bei chronischer myeloischer Leukämie fast dreimal wirksamer als Interferon-Kombinationstherapie	125
***	Aktuelle Empfehlungen der DGAI zur Heuschnupfensaison	126
***	AERIUS® – mehr Sicherheit – weniger Folgekrankheiten	128
***	Eindrucksvolle Studienergebnisse zu Oxaliplatin in den USA	130
***	Klinisches Profil eines neuen AT1-Rezeptorantagonisten	130
***	Innovative Therapie bei pathologischer Myopie (krankhafter Kurzsichtigkeit)	131
***	Wasser ist Leben	132
***	Mit Dynexan® Herpescreme wird Kreussler zum Komplettanbieter in der Selbstmedikation gegen Herpes labialis	134
***	Online-Service der Bayer Vital GmbH rund um Diabetes	135
	Wissenswertes f. d. Apotheker über pharm. Produkte	136
	Buchbesprechungen	137
	Aktuelles in Kürze	137
	Nachrichten aus Hessen	141
	Biografische Meldungen	142
	Apotheken-Betriebserlaubnisse	143
	Persönliche Nachrichten	144

* Die folgenden Textstellen sind dem Buch „Der leidende Mensch“ von *Viktor E. Frankl*, Verlag Piper, München, Neuauflage 1990, entnommen. Die Zahlen in den Klammern geben die Seitenzahlen an.